

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 24.

Sonnabend, den 23. Februar 1907.

73. Jahrgang.

Der Gemeindevorstand und Ortsrichter Herr Friedrich Hermann Richter in Beerwalde ist für die Zeit bis Ende September 1908 zum Friedensrichter für den Bezirk: „Beerwalde“ ernannt worden.

Dippoldiswalde, am 19. Februar 1907.

V. Reg. 76/07.

Königliches Amtsgericht.

## Die neue Friedenskonferenz im Haag.

Das Zustandekommen der geplanten zweiten internationalen Friedenskonferenz im Haag kann nunmehr wohl als gesichert betrachtet werden. Der russische Staatsrat v. Martens, welcher gewissermaßen als Vertrauensmann des Zaren während der letzten Wochen die Kabinete der Großmächte besuchte, um sich über deren Stellung zu dem neuen Konferenzprojekte zu informieren, hat überall die besten Eindrücke empfangen, und konnte er sich darum mit Recht äußerst befriedigt über den Verlauf seiner Mission äußern. Augenblicklich weilt Herr v. Martens im Haag, um mit der holländischen Regierung die näheren Vereinbarungen über die Neuheiten der Konferenz zu treffen. Wie er in einem Interview erklärte, steht die Eröffnung der zweiten Friedenskonferenz für Anfang Juni zu erwarten, so daß allerdings für die Vorbereitungen zu derselben nicht allzuviel Zeit mehr übrig wäre. Da Rußland abermals der Einberufer der Konferenz ist, so ist es selbstverständlich, daß es auch den Vorsitzenden des Friedenskongresses stellt, zu welchem wahrscheinlich der russische Botschafter in Paris, Baron Nelidow, der erste Delegierte Rußlands für die Friedenskonferenz gewählt werden wird. Im übrigen sollen die Verhandlungen der zweiten Friedenskonferenz geheim geführt werden, wie dies schon bei ihrer Vorgängerin der Fall war. Schon jetzt kann man es als zweifellos aussprechen, daß die neue Friedenskonferenz der warmen Sympathien aller Friedensfreunde beider Hemisphären sicher sein darf, finden doch die Bestrebungen, auftauchende Streitfragen zwischen den einzelnen Völkern auf dem Wege gütlicher Verständigung wieder aus der Welt zu schaffen, in immer weiteren Kreisen Teilnahme und Förderung. Aber freilich muß es doch auch zugleich wieder ausgesprochen werden, daß der von idealen Schwärmern erhoffte und geträumte ewige Weltfrieden trotz aller Friedenskonferenzen eben nur ein scheinbarer Bahnhalt bleibt, in internationalen Konfliktsfällen, in denen die Lebensinteressen und die Ehre der beteiligten Völker mit ins Spiel kommen, wird niemals eine kriegerische Auseinandersetzung durch papierne Beschlüsse und Abmachungen verhindert werden, worüber sich natürlich die leitenden Politiker der einzelnen Staaten selber durchaus klar sind. Es kann sich daher bei Veranstaltung von Friedenskonferenzen immer nur um Beschlüsse handeln, die geeignet sind, eine Regelung internationaler Streitfragen untergeordneten Ranges herbeizuführen, und das ist ja bereits auf der ersten Haager Friedenskonferenz geschehen, auf welcher eine Reihe von Bestimmungen über das schiedsgerichtliche Verfahren genehmigt wurden, die dann in der Folge auch zu Schiedsgerichtsverträgen zwischen verschiedenen Staaten führten. Aber alle Versuche, sozusagen einen dauernden Friedenszustand zwischen den Völkern zu etablieren, müssen von Anfang an als aussichtslos erscheinen, und da ist es denn sehr lehrreich, daß bald nach der ersten Friedenskonferenz der Krieg zwischen Rußland und Japan ausbrach, obwohl beide Staaten zu den Konferenzteilnehmern gehörten. Darum wäre es auch praktisch zwecklos, die geplante neue Friedenskonferenz mit der Abrüstungsfrage zu befassen, wovon die Rede ist. Angeht es wollen, wie eine weitere Mitteilung des Staatsrates v. Martens besagt, England und Amerika der Konferenz eine Begrenzung der Rüstungen vorzuschlagen, indessen seien Rußland, Frankreich und Deutschland der Ansicht, die Frage der Abrüstung sei für die Entscheidung durch die Konferenz noch nicht reif. Nun, man kann getrost behaupten, die Abrüstungsfrage wird niemals reif zur Entscheidung werden, das gegenseitige Mißtrauen zwischen den Regierungen und Völkern ist eben viel zu groß, als daß eine aufrichtige Verständigung über eine allgemeine Abrüstung je zu erwarten stünde. Es würde deshalb auch bei einer Besprechung der Abrüstungsfrage auf der bevorstehenden neuen Friedenskonferenz nichts Greifbares herauskommen, und letztere tut gut, ihr Arbeitsprogramm nur auf das praktisch Erreichbare zuzuschneiden.

## Polales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Männergesangsverein „Eintracht“ veranstaltet nächsten Sonntag abend in der

„Reichstrone“ eine aus Konzert, Theater usw. bestehende öffentliche Abendunterhaltung mit anschließendem Ball. Das Programm bietet viele Abwechslung, und ist dem erst wenige Jahre bestehenden Verein ein guter Besuch auch deshalb zu wünschen, weil der Reinertrag seiner Notenkasse zuzieht und in einem „jungen Haushalte“ ja immer so manches anzuschaffen ist. Das Eintrittsgeld ist sehr niedrig.

Die 4. Klasse der 151. kgl. sächs. Landeslotterie wird am 6. und 7. März gezogen. Die Erneuerung der Lose hat vor Ablauf des 25. Februar zu erfolgen.

Zum 24. Februar. (Matthias.) Der heutige Tag führt im Kalender die Bezeichnung „Matthias“, zu Ehren des Apostels mit gleichem Namen. Als durch den Verrat des Judas die Zwölfzahl derselben nicht mehr vollständig war, wurde unter den zwei in Betracht kommenden Jüngern dieser Heilige zum Nachfolger des Jesu erwählt. Er war unter den 72, welche Christus auf seinen Gängen begleiteten, gewesen und führte seinen Namen, der auf deutsch „Gottesgabe“ bedeutet, mit Fug und Recht. Die Überlieferung erzählt uns zwar nur wenig von den Lebensschicksalen dieses Apostels, wir erfahren jedoch als gewiß, daß er heidnischen Völkern das Christentum verkündete und als Märtyrer starb. Im Mittelalter wurde der 24. Februar in manchen Gegenden festlich begangen, auch hat er noch heute im Volksglauben eine besondere Bedeutung für die Witterung der nächsten Zeit. So lautet eine alte Bauernregel: „St. Matthias kalt, die Kälte lang anhalt!“ Auch heißt es: „Am Matthiasstage geht kein Fuchs mehr über's Eis“, und den Grund dafür vertritt ein anderer Satz: „Matthias bricht das Eis.“ Somit hätten wir mit diesem Tage die schlimmste Kälte hinter uns, womit freilich nicht die unfehlbare Richtigkeit dieser aus Hoffnung und Beobachtung gemischten Ansicht des Landmanns beschworen werden soll. Eine andere Wichtigkeit ist dem 24. Februar dadurch verliehen worden, daß nach ihm alle vier Jahre der Schalttag eingerückt wird. Dadurch tritt der Tag selbst für die fehlenden Stunden ein, wie der Heilige damals für den fehlenden Apostel eintrat. Der Name Matthias ist jetzt nicht mehr sehr verbreitet. Wir haben zwar einen Kaiser gehabt, der ihn führte, und der sich durch den Beginn des dreißigjährigen Krieges unter seiner Regierung einen Platz in der Geschichte errungen hat. Auch ein beliebter Dichter, Matthias Claudius, dessen Abendlied, „Der Mond ist aufgegangen, die gold'nen Sternlein prangen“, sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, hatte diesen Heiligen zum Namenspatron. Ebenso wurden Münzen nach ihm benannt. Man prägte im Mittelalter Goldstücke, auf deren Vorderseite ein Bildnis des Apostelmartyrers angebracht war und die deshalb „Matthiasgroschen“ hießen. Schon um das Jahr 1400 kamen solche in Goslar in den Handel. Ihr Wert sank im Laufe der Zeit von 4 Pfennigen auf 3 herab, heute aber kann man sie nur noch als seltene Exemplare bei Sammlern finden.

Nach dem amtlichen Berichte der kgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 15. Februar im Königreiche Sachsen überhaupt acht verschiedene ansteckende Tierkrankheiten, und zwar: der Milzbrand in 4 Gemeinden mit 4 Gehöften, die Räude der Schafe in einem Gehöft, die Räude der Pferde in 5 Gemeinden mit 6 Gehöften, die Schweinepeste einschl. Schweinepest in 10 Gemeinden mit 11 Gehöften, die Geflügelcholera in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften, die Brusteuche der Pferde in 8 Gemeinden mit 12 Gehöften, die Rotlaufpeuche der Pferde in 9 Gemeinden mit 9 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 20 Gemeinden mit 20 Gehöften. — Die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde war am angegebenen Tage von ansteckenden Tierkrankheiten frei.

Dippoldiswalde. Nach der Zusammenstellung des Jahresberichts hat sich die Tätigkeit der hiesigen Schutzmannschaft im Jahre 1906 auf 26 Festnahmen, 453 Anzeigen, 260 Revisionen, Überwachung von 15 Versammlungen, 133 Vergnügungen, 211 sonstige polizeiliche Vorkommnisse und 9210 Ausstragungen erstreckt. Die Anzeigen verteilten sich auf Verbrechen, Vergehen und Übertretungen wie folgt: 4 Festnahmen und 4 Anzeigen wegen Wider-

setzung gegen die Staatsgewalt, 3 Anzeigen wegen stattgefundenen Bränden, 3 Festnahmen und 21 Anzeigen wegen Diebstahl, 1 Anzeige wegen Forstdiebstahl, 10 Anzeigen wegen Betrug, 4 Festnahmen und 11 Anzeigen wegen eines sonstigen Kriminalvergehens, 14 Festnahmen und 18 Anzeigen wegen Betteln, 136 Anzeigen wegen polizeilicher Übertretungen, 1 Festnahme und 2 Anzeigen wegen städteförmlicher Verfolgung, 7 Anzeigen über Verwendung minderwertigen Fleisches auf der Freibank und 248 Anzeigen über sonstige Polizei- und Dienstfachen. Die Revisionen erstrecken sich: 88 auf Butter, 49 auf Milch, 27 auf Bierdruckapparate, 8 auf Bäckereien, 17 auf die Ruhezeiten der Kellnerinnen usw. und 71 auf verschiedene Gewerbebetriebe. In den verschiedenen Hotels sind 1144 (1392) Personen und in der Herberge zur Heimat 1338 (1648) über Nacht geblieben. Die eingekammerten Zahlen bedeuten die des Jahres 1905. An Stadtgeschenk sind 35 M. 20 Pf. verausgabt worden.

Im Jahre 1906 sind in hiesiger Stadt geschlachtet worden: 34 Stück männliche Rinder, 232 Stück weibliche Rinder, 550 Rälber, 1019 Schweine, 21 Schafe, 24 Ziegen, 1 Pferd und 2 Hunde.

Die kgl. Kreisauptmannschaft hat dem Heizer Robert Max Lehmann in Großölsa für die von ihm am 11. Januar 1907 mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung zweier Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Dölsbach eine Geldbelohnung bewilligt.

Dank des Entgegenkommens des hiesigen Kaiserlichen Postamtes werden die Zeitungen nach Seifersdorf und Olsa (Bez. Dresden) von Montag, 25. Februar, ab mit dem Zuge 207 ab hier befördert werden, statt wie bisher erst abends. Unsere dortigen Abonnenten werden also von genanntem Zeitpunkt ab noch am Ausgabestage in den Besitz der Zeitung gelangen.

Eine interessante Erinnerung an die Vergangenheit der sächsischen Armee tritt im laufenden Jahre in den Vordergrund. Vor 40 Jahren verlor die sächsische Armee ihre absolute Selbständigkeit durch Eingliederung in das Heer des neuen Norddeutschen Bundes, der Vorstufe des gegenwärtigen Deutschen Reiches; ferner erfolgten ganz wesentliche Reorganisationen des sächsischen Militärs in Bezug auf dessen Gliederung, Ausbildung, Bewaffnung und Uniformierung. Dies alles geschah unter dem Drucke der Verhältnisse, wie sie sich im Jahre 1866 entwickelt hatten. Als Muster für die Reorganisation des sächsischen Heeres, die schon in dem Friedensvertrage zwischen Preußen und Sachsen vom 21. bzw. 24. Oktober 1866 ebenso grundförmlich festgelegt worden war wie der Beitritt zum Norddeutschen Bunde, diente die preussische Armee. Die Einzelheiten der sächsischen Heeresreform wurden in großen Zügen in der Separatvereinbarung zwischen Preußen und Sachsen vom 7. Februar 1867 festgelegt. Obwohl die Neuerungen vertragsmäßig erst bis zum 1. Oktober 1867 durchzuführen waren, beschleunigte der damalige Kriegsminister von Fabrice die Sache derart, daß bereits am 1. Juli des fraglichen Jahres alle Neuerungen als Tatsache nach Berlin gemeldet werden konnten. Damals erhielt die sächsische Infanterie das preussische Zündnadelgewehr; die Artillerie wurde mit nur gezogenen Geschützen ausgerüstet. Auch in der Uniformierung trat ein großer Wechsel ein; wobei jedoch die sächsische Kavallerie die Grundfarbe hellblau behielt und auch der Artillerie das kleidame dunkelgrün mit rotem Kragen belassen wurde. Das Kommando über die sächsische Armee, die seitdem die Bezeichnung 12. (R. S.) Armeekorps trug, wurde vom König von Preußen als Bundesfeldherrn in die Hände des damaligen Kronprinzen und späteren ruhmgekrönten König Albert gelegt. Was die Einteilung des 12. Armeekorps anlangt, so zerfiel dasselbe vor der Reorganisation in vier Infanteriebrigaden, eine Jägerbrigade, die Kavallerie und die Artillerie etc. Die Neueinteilung war nun folgende: zwei Infanterie-Divisionen mit den Nummern 23. und 24. zu acht Regimentern Infanterie, einem Regiment Schützen und zwei Bataillonen Jäger, ferner eine Reiterdivision mit zwei Brigaden zu je drei Regimentern Kavallerie, von denen die beiden Ulanenregimenter Nr. 17 und 18 (Garnison Dölsch, Rochlitz und Geithain) neuge-

Inserate werden mit 12 Pfg. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladnt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

bildet wurden. Dazu kam die Korps-Artillerie mit 16 Feldbatterien zu je sechs Geschützen, eine Abteilung Festungsartillerie, Pioniere, der Train und das Zeughaus. Im Jahre 1866 zogen mit Österreich gegen Preußen ins Feld 33000 Sachsen. Nach der Neuorganisation betrug die Friedenspräsenzstärke Sachsens 24100 Mann; das Budget des 12. Armeekorps stellte sich auf 5 1/2 Millionen Taler. 1870 rückte Sachsen mit 1100 Offizieren und 56000 Mann gegen Frankreich ins Feld und dabei blieben noch 382 Offiziere mit 15400 Mann in der Heimat; Zahlen, welche neben den Heldentaten der Sachsen auf den Kampfgeschehen in Frankreich beweisen, wie richtig die Reorganisation von 1867 war. Aus jener Zeit und zwar vom 1. Okt. 1867, datiert auch die Einführung des Instituts der Einjährigfreiwilligen in Sachsen. Das Gesetz bestimmte für die übrigen wehrfähigen Männer eine aktive Dienstzeit von sieben Jahren, wovon drei bei der Fahne zu leisten waren. Die Führung eigener Fahnen und Standarten blieb den Sachsen im Bundesheere bewahrt. Die Ernennung von Kommandoführenden Generälen mit Ausnahme des Korpskommandeurs wurde so geregelt, daß jede derartige Ernennung durch den Landesherrn der Bestätigung des Königs von Preußen als Bundesfeldherrn bedurfte, während die Ernennung des Höchstkommmandierenden auf Vorschlag des Landesherrn direkt durch den Bundesfeldherrn erfolgte. Auch der Fähneneid erfuhr eine Erweiterung nach der Richtung, daß derselbe außer dem König von Sachsen auch dem König von Preußen als Bundesfeldherrn geleistet wurde. Im Großen Generalstabe erhielt Sachsen eine entsprechende Vertretung. Am 1. Januar 1868 trat die königlich sächsische Armee in den Etat des Bundesheeres des Norddeutschen Bundes ein. Wenn auch seit jenen Tagen vielfach Neuerungen in den Militärverhältnissen Sachsens eingeführt worden sind, so bilden doch die durchgreifenden Reformen von 1867 noch immer die Grundlagen unserer Wehrmacht zu Lande.

Der am Mittwoch und Donnerstag herrschende Sturm hat im Erzgebirge durch Schneeverwehungen abermals Eisenbahn-Betriebsstörungen hervorgerufen. Der Mittwochabend 9 Uhr 10 Min. von Klingenberg-Colmnitz nach Frauenstein abgelassene Personenzug konnte nur bis Burkhardtsdorf verkehren, da die Teilstrecke von Burkhardtsdorf bis Frauenstein vollständig verweht war. Während der Nacht hatte sich die Verwehung auch auf die Strecke von Burkhardtsdorf bis Prieschendorf ausgebreitet, so daß am andern Morgen der Verkehr nur zwischen Klingenberg-Colmnitz und Prieschendorf ausgenommen werden konnte. Die Arbeiten zur Freilegung der gesperrten Strecke Prieschendorf-Frauenstein sind im Gange.

**Dresden.** Die Stände des Meißner Kreises treten am 9. März vormittags zu einer Sitzung im Landtagsgebäude zusammen.

**Wittweida.** Der Verein sächsischer Gemeindebeamten hält seine diesjährige Generalversammlung am 20. und 21. Juli (Sonntagabend und Sonntag) in unserer Stadt ab. Die Vorarbeiten zu dieser großen Tagung, zu welcher mehrere Tausend Teilnehmer erwartet werden, sind bereits im Gange.

**Borna (Bez. Leipzig).** In große Aufregung versetzt ist die hiesige Bürgerschaft durch den Selbstmord des Bürgereschullehrers Hermann Zieger. Der Verstorbenen war hier eine allseitig geachtete Persönlichkeit. Er leitete die Konfirmandenparlasse, deren Geschäftsbetrieb von Jahr zu Jahr immer mehr an Ausdehnung gewann, sodaß in den letzten Jahren durchschnittlich gegen 16000 M. jährlich zurückgezahlt werden konnten. Der größte Teil der Einleger sind minder bemittelte Familien, die durch kleine und kleinste Beträge sich für die Konfirmation ihrer Kinder rüsten wollen. Da die Beiträge meistens von den ersten Lebensjahren der Kinder an geleistet werden und in vielen Familien für zwei, drei und noch mehr Kinder gespart worden ist, so ist der einzelne oft mit ganz ansehnlichen Beträgen an der Kasse beteiligt. Da nun der Selbstmord wenige Tage vor dem alljährlichen Auszahlungstermin der Spargelder erfolgte, so ist der freiwillige Tod Ziegers mit der Sparkasse in Verbindung gebracht worden und in vielen Familien ist man heute in Sorge um die Spargroschen. Leider ist bis jetzt nichts geschehen, was diese Sorge hätte zerstreuen können, im Gegenteil, sie scheint berechtigt zu sein; denn nach verschiedenen Briefen, die Zieger kurz vor seinem Tode noch geschrieben hat, scheint er sich seit längerer Zeit in Geldverlegenheit befunden zu haben. Das Gericht hat nunmehr einen Nachlassverwalter eingesetzt.

**Regis.** Der Betrieb des Regiser Kohlenwerkes, der seit Anfang Dezember infolge plötzlichen Hereinbruchs großer Wassermassen stillliegt, dürfte demnächst wieder aufgenommen werden, nachdem es unter großer Mühe gelungen ist, das Wasser sowohl aus den Strecken als auch aus dem Tagebau herauszupumpen. Allerdings quillt das Wasser noch in ziemlicher Stärke an der ursprünglichen Ausbruchsstelle hervor, es wird aber durch die aufgestellten großen Pumpwerke sofort gehoben und bildet keine Gefahr mehr für den Betrieb.

**Treuen.** Die Fabrikanten der vogtländischen Lächerbranche haben einstimmig beschlossen, den Lohnwebern eine Erhöhung der Löhne, sowie für Vorrichten eine entsprechende Vergütung zu gewähren.

**Blauen i. N.** 20. Februar. Der Kaufmann Sufrian aus Oppeln hatte auf der Fahrt von Hof nach Blauen behufs wiederholter Unterbrechung der Fahrt einen amtlichen Vermerk auf der Fahrkarte entwerfen und sich dadurch der Fälligkeit einer öffentlichen Urkunde schuldig gemacht. Er sollte sich deshalb heute vor dem Schwurgericht verantworten. Am einer gerichtlichen Bestrafung zu entgehen, hatte er sich an das künftl. Ministerium gewendet und sich zur Zahlung von 2000 M. bereit erklärt. Nach

längeren Verhandlungen und nachdem gestern die 2000 Mark von Sufrian hinterlegt worden sind, ist heute durch das Ministerium die Unterlassung der Verhandlung gegen ihn angeordnet worden.

### Tagesgeschichte.

**Berlin, 20. Februar.** Der Reichstag wählte heute zum Präsidenten den Grafen Udo Stollberg (Konf.) mit 214 von 384 abgegebenen Stimmen. Spahn (3) erhielt 164, Paasche (Nat.-L.) 4, Hertling (3) 1 Stimme. Bei der Wahl zum ersten Vizepräsidenten wurden 382 Stimmzettel abgegeben. Davon waren ungültig 167. Auf Paasche (Nat.-L.) entfielen 209. Zersplittert waren 6 Stimmen. Paasche ist somit gewählt. Graf Stollberg und Paasche nahmen die Wahl dankend an. Bei der Wahl zum zweiten Vizepräsidenten des Reichstages wurden 379 Stimmzettel abgegeben. Davon erhielt Rämpf (Freif. Bp.) 205; ungültig (weiße Zettel) waren 166; zersplittert 8. Rämpf nahm die Wahl dankend an.

Der neue Präsident Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode vertritt im Reichstage den ostpreussischen Wahlkreis Syd-Oleho-Johannisburg. Geboren am 4. März 1840 in Berlin, studierte er zunächst Staatswissenschaften an der Universität in Halle und nahm dann als aktiver Militär an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 teil. Später wurde er Landrat und beteiligte sich als Mitglied des schlesischen Provinziallandtags und des Provinzialauschusses an den Verwaltungsarbeiten dieser Provinz. Im Jahre 1891 wurde er als Oberpräsident nach Ostpreußen berufen, aus dieser Stellung schied er 1895 wieder aus. Er ist Mitglied des preussischen Herrenhauses und gehörte dem Reichstage bereits in den Jahren 1877 bis 1881 sowie 1884 bis 1893 und seit 1895 an. In der letzten Legislaturperiode bekleidete er das Amt des ersten Vizepräsidenten.

Der erste Vizepräsident Geh. Regierungsrat Professor Dr. Hermann Paasche vertritt den Wahlkreis Kreuznach-Simmern. Geboren am 24. Februar 1851 in Burg bei Magdeburg, besuchte er das Gymnasium in Burg und studierte in Halle. Zuerst praktischer Landwirt, studierte er später Landwirtschaft und Staatswissenschaften. Nachdem er 1875 promoviert hatte, habilitierte er sich 1877 als Privatdozent und wurde bereits 1879 als ordentlicher Professor nach Kottbus berufen, ging 1884 nach Marburg und 1897 nach Berlin. Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses ist er seit 1883 und zwar bis 1898 für Rintelen, seitdem für Jerichow. Im Reichstage vertrat er 1881 bis 1884 Kottbus, 1893 bis 1898 Meiningen I, seit 1898 Kreuznach-Simmern. In der vergangenen Legislaturperiode war er zweiter Vizepräsident.

Der zweite Vizepräsident Stadthalter, Altester der Kaufmannschaft Johannes Raempf vertritt den Wahlkreis Berlin I, den einzigen daselbst, der nicht in den Händen der Sozialdemokratie ist. Geboren am 18. Februar 1842 in Neu-Ruppin, widmete er nach beendeter Gymnasialzeit sich dem Bankfach; von 1871 bis 1899 war er Mitglied des Direktoriums der Darmstädter Bank; 1890 bis 1899 Stadtrat, später Stadthalter und Stadtverordneter. Seit 1902 ist er Präsident der Ältesten der Kaufmannschaft. Er gehört seit 1903 dem Reichstage an.

**Rotterdam, 21. Febr.** Der von London kommende Dampfer „Berlin“ der Linie Harwich-Hoel von Holland ist infolge Sturmes an der Nordmole gestrandet. Der Dampfer brach sofort in zwei Teile. Ein Teil ist gesunken. Die Passagiere und die Besatzung befinden sich auf dem noch aus dem Wasser ragenden Hinterteile des Schiffes. Ein Rettungsboot versucht, zu ihnen zu kommen. — Eine weitere Nachricht meldet: Alle an Bord des bei Hoel von Holland gestrandeten Dampfers „Berlin“ befindlichen 141 Personen, darunter 91 Passagiere sind ertrunken.

**Rotterdam, 21. Februar.** Zu dem Untergange des Dampfers „Berlin“ wird noch gemeldet: Die „Berlin“ liegt am Kopf der Nordmole jenseits des Leuchtturms fest. Das Schiff brach in der Höhe der Maschinen hinter den Schornsteinen. Zwei Schornsteine ragen noch teilweise aus dem Wasser hervor. Von dem Hinterteil des Schiffes ist nur noch ein kleines Stück sichtbar, das von den Wogen gepeitscht wird und auf dem man noch ein paar Menschen bemerkt. Wenn das Meer so stürmisch bleibt, ist eine Rettung unmöglich. Es wird angenommen, daß der Schiffbruch erfolgte, weil irgend etwas an den Maschinen oder auch die Kette des Steuerrades zerbrach. Von einer an Bord der „Berlin“ befindlichen deutschen Operngesellschaft sind 35 Personen ertrunken. — Bisher sind zwei gerettet. Circa 30 Leichen wurden ans Land gespült und im Wartesaale des Bahnhofes Hoel von Holland niedergelegt. Viele Leichen tragen schwere Verletzungen. Gegen 4 Uhr nachmittags versuchte das Rettungsboot von neuem, an die Trümmer der „Berlin“ heranzukommen, doch ohne Erfolg.

**Warschau.** Bei den Wahlen zur Duma siegte in ganz Polen die nationale Vereinigung. In Lodz stimmten die Deutschen mit den Nationalpolen gegen die Sozialisten und Juden. In Warschau sind die Abstimmungen erst noch statt, doch sind auch hier die Aussichten für die nationale Partei günstig. Im Königreich Polen wurden bisher 34 national-polnische Abgeordnete und 2 Littauer gewählt. Auch in Wilna wurde ein Pole gewählt.

**Odeffa.** Die europäischen Konsulen beschloßen, an ihre Mächte zu telegraphieren, daß die Behörden ihrem Versprechen, Leben und Eigentum der fremden Staatsangehörigen zu schützen, nicht nachgekommen seien.

**Norwegen.** Die Regierung hat beschloßen, die Reform der Rechtsprechung offiziell durchzuführen. Die neue Orthographie soll später bei allen Regierungsdepartements und Zentralbehörden eingeführt werden. Die Reform be-

deutet einen entschiedenen Bruch mit der dänischen Sprachgemeinschaft, welche in der Schrift noch immer fortdauert.

### Kunigunde vom Rynast.

Humoreske von Rudolf Leppin.

(Nachdruck verboten.)

Grete Wallmenich hatte unzweifelhaft mitunter romantische Anwandlungen. Anwandlungen, die ihre Verehrer in hellen Schreden versetzten, sodaß sie am liebsten nach allen Richtungen auseinandergefallen wären, wenn — nun wenn Grete nicht so ein famoseres Goldfischchen gewesen wäre. So blieben sie feuszend. Goldene Magneten besitzen eben die größte Anziehungskraft.

Jetzt hatte ihr neulich auf einem Ball der Oberlehrer Trinkheller gesagt: „Fräulein Grete, Sie sind die zweite Kunigunde vom Rynast.“ „Kunigunde vom Rynast. Ich gestehe offen, daß ich diese Dame nicht zu meinen Bekannten zähle.“ „Sie lebt auch nicht mehr, sie hat sich vom Felsen gestürzt.“ „Hu, wie grauig! Und mit der soll ich Ähnlichkeit haben?“ „Ja“, erwiderte der Oberlehrer, „Sie peinigen Ihre Verehrer genau so wie Fräulein Kunigunde.“ „Und Sie wünschen mir natürlich auch ihren Tod! In der Tat sehr liebenswürdig, Herr Doktor! Sehr liebenswürdig!“

Und Grete drehte sich kurz um und ging schmolend zu dem alten Professor Wendemann und fragte ihn: „Herr Professor, Sie kennen doch alle Welt, und was drunter und drüber ist auch noch, ist Ihnen das verstorbene Fräulein Kunigunde vom Rynast bekannt gewesen?“ „Kunigunde vom Rynast? O, Fräulein Grete, das war ein böses Weib! Alle ihre Bewerber hat sie in den Tod geschickt; der legte aber, den sie liebte, bestand die ihm übertragene Aufgabe, verschmähte dann aber ihre Hand. Da stürzte sie sich selbst von einem Felsen hinunter.“

Und mit dieser Dame verglich sie Dr. Trinkheller. „Na warte“, sie wollte sich rächen.

Als bei der nächsten Gesellschaft im Hause ihres Vaters wieder eine Anzahl Verehrer um sie saßen und ihr die Kur machten, wandte sie sich plötzlich an den Assessor Häberlein mit den Worten: „Herr Ritter, ist Eure Lieb' so heiß, als Ihr mir's schwört zu jeder Stunde, ei, so besteht einen Dauerlauf!“

Assessor Häberlein lächelte. „Wohin befehlen gnädiges Fräulein? Zum Bisset?“

„O nein, für solch tüchtigen Radfahrer habe ich etwas ganz anderes im Sinn: ein Rennen nach Heiligenstein. Wir fahren zusammen ab, ich per Bahn, Sie per Rad. Kommen Sie mit mir zugleich oder früher an, gewähre ich Ihnen eine Bitte.“ Dabei sah sie ihn mit einem Blide an, daß dem Assessor ganz heiß wurde.

Der Assessor sah auf sein Bäuchlein, wirbelte seine Schnurrbartenden in die Höhe, fuhr sich mit der Hand über den fast kahlen Scheitel und sagte, mit einem Versuch zu lächeln: „Famoser Scherz, wirklich ganz famos Scherz!“

„Rein Scherz, Herr Assessor, es ist mein voller Ernst!“ Man besprach das „Rennen“, lachte, scherzte und ver-spottete den Assessor so lange, bis dieser erklärte, auf den „Scherz“, wie er es noch immer nannte, einzugehen. „Über der Zeitpunkt bleibt geheim, nicht wahr, gnädiges Fräulein?“

„Rein, nein“, rief es von allen Seiten.

„Bitte, meine Herren, ganz wie es der Herr Assessor wünscht. Nachher kommen Sie alle auch an die Reihe, meine Herren. Sie können ja Zeit und Stunde im „Tageblatt“ veröffentlichen.“ Diese Aussicht machte sonderbarerweise alle kleinlaut; nur Häberlein sagte: „Das sieht ja ganz so aus, als glaubten Sie nicht an einen Sieg meinerseits.“

„Durchaus nicht! Ich seh' den Fall...“, trällerte sie.

„Der Assessor sieht ja so gedrückt aus“, sagte etwa acht Tage später der Postsekretär Engel zu dem Rechtsanwalt Stotterfoß. „Nennen angefangen und — abgegeben“, antwortete der Rechtsanwalt und lachte. „Zug braucht 45 Minuten; Häberlein hätte zwei Stunden gebraucht. Schimpft mordsmäßig über „Weiberlaunen“. „Schöne Aussicht“, brummte Engel. „Ranu!“

Aber der Rechtsanwalt mit seinem „Ranu!“ gab das Rennen auch auf. Nach ihm kam Dr. Berg, ein junger Arzt, der Fräulein Grete ins Rupee half und sich dann aufs Rad setzte, um lugerweise nach Hause zu fahren. Nach dem Arzt erhielt der Postsekretär seine Aufforderung. Aber auch bei ihm hieß es: „Verloren! verloren!“

Zum Schluß wendete sich Grete an Dr. Trinkheller. „Nun, Herr Doktor, Sie verglichen mich ja so schön mit der Kunigunde vom Rynast. Wie wärs denn, wenn Sie nun als edler Ritter Ihr Roß sattelten? Sie haben's ja unendlich bequemer als jene Ritter auf dem Rynast; Sie können auf der glatten Chaussee dahinflaufen und brauchen nicht mit Ihrem Roß über eine schmale Felswand.“ „Ich stehe zu Ihren Diensten“, antwortete Trinkheller. „Aber wie ist mein Preis?“ „In's derselbe, wie bei Kunigunde auf dem Rynast?“ Er sah ihr schelmisch in die Augen.

„Ich gewähre Ihnen eine Bitte“, sagte sie errötend.

Dr. Trentheller war früher auf dem Bahnhof, und als Grete kam, hatte er bereits ein Billet für sie gelöst. „Ich fürchtete, Sie kämen zu spät“, gab er auf ihren bestemmenden Blick zur Antwort.

„Freut!“ Ein Pfiff! Langsam setzte sich der Zug in Bewegung. Trinkheller dagegen jagte auf seinem Stahlroß davon, daß er bald nicht mehr zu sehen war. Die Bahn beschrieb bis zur nächsten Station einen weiten Bogen. Die Chaussee war unzweifelhaft der kürzere Weg. Aber hinter dieser Station ging die Bahn ständig schnurgerade, und die Chaussee machte an verschiedenen Stellen einen nicht zu unterschätzenden Umweg.

Der Zug verminderte seine Geschwindigkeit, er näherte sich Bartenhagen, der ersten Station. Grete sah aus dem

Fenster. Von dem Radler war nichts zu sehen, die Heide verbarg ihn ihren Blicken.  
 „Fertig!“ Da flog noch ein Rad in den Gepädwagen; mit einem Ruck ritz ein Herr eine Rupee auf und sprang in dasfelde. „Himmel, war das ein Rennen!“ Die höchste Zeit. Aber nun war er Sieger!  
 Er gab sich keine Mühe, seine Erregung zu meistern. Er mußte schaufrisiert aussehen, wenn er vor sie hintrat und triumphierend meldete: „Gewonnen!“  
 „Heiligenstein!“ Noch ehe es die Schaffner riefen, stand Trinkeller auf dem Perron. Langsam ging er die Wagenreihe entlang. Jetzt stieg Grete aus und sah sich um — da stand er vor ihr. „Herr Doktor!“ rief sie, aber mehr verlegen als erstaunt.  
 „Ja — ja —“ leuchte er. „Gewonnen!“  
 Sie gingen zusammen vom Bahnhof. Ein leichtes Mißtrauen schien sich in ihr zu regen.  
 „Herr Doktor! Sind Sie per Rad gekommen?“ „Über Bräulein Wallmenich!“ Entrüstet blieb der Oberlehrer stehen. „Nun, nun“, begütigte sie, „ich wundere mich nur,

daß Ihr Anzug gar keine Spritzlecke hat. Hinter Kolzow, wo die Nageleisuten über die Chaussee gegangen sind, ist's doch noch sehr schmutzig, wie ich mich gestern selbst überzeugt habe.“ „Ganz recht! Aber ich habe einen Wagen genommen und bin die Straße auf dem Bierrad gefahren.“ „Das ist eigentlich gegen unsere Verabredung,“ und sie drohte schelmisch mit dem Finger. „Bitte, Rad ist Rad, Zweirad oder Vierrad, das bleibt sich gleich.“  
 Einige Monate darauf war die Hochzeit.  
 Als am Volterabend alles mit Geschenken kam, trat auch der Bräutigam vor. Er hatte ein hübsches Kästchen in der Hand und reichte es der Braut. Neugierig öffnete sie es. Auf einem feinen Seidenpolster ruhte ein Billett nach Heiligenstein.  
 Der Doktor stellte sich in Position, überlegen lächelnd, stolz, ganz Sieger!  
 Doch was war das? Grete war gar nicht überrascht, klopfte den Kästchen zu und lachte, lachte, daß ihr die Tränen in die Augen traten. Und dann sagte sie: „Halt du wirklich gedacht, daß ich dir den Schwindel geglaubt

habe. Wer hat dir denn die Idee mit der Bahn beigebracht? Meine Freundin Milli, he? — Na, und die hat sie von mir! O ihr Männer!“  
 Sprach's und huschte schleunigst davon.

### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

2. Passionssonntag Reminiscere, 24. Februar 1907.  
 Vorm.-Text: Hebr. 12, 1-6. Lied Nr. 87.  
 Nachm.-Text: Matth. 15, 21-28. Lied Nr. 612.  
 Vorm. 8 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Pastor Sieber.  
 Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.  
 Nachm. 6 Uhr Predigt-Gottesdienst. Pfarrer Thomas Seifersdorf.  
 In Förnersdorf findet vorm. 10 Uhr die Einweisung des Pfarrers des. Krause statt durch Sup. Sempel.

### Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Dienstag, den 26. Februar, nachmittags 2-5 Uhr.

### Spartasse zu Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 24. Februar, nachm. 2 bis 5 Uhr.

### Herzlicher Dank.

Nachdem wir unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Großmutter, Frau **Amalie verw. Hofmann,** zur letzten Ruhe gebettet haben, drängt es uns, allen denen, die während der schweren Krankheit unsrer lieben Verstorbener mit Rat und Tat zur Seite standen, herzlichst zu danken. Herzlichen Dank Herrn Pastor Ludwig für die trostreichen Worte, Herrn Dr. Künzel für seine aufopfernde Mühe, die Teure am Leben zu erhalten, Herrn Vorsteher Hultsch für die zahlreichen Bemühungen, sowie für überaus reichen Blumenschmuck und liebevolle Teilnahme.  
 Gott möge allen ein reicher Vergelter sein.  
**Hirschbach, den 18. Februar 1907.**  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

### Herzlicher Dank.

Für die herrlichen Geschenke und Gratulationen anlässlich unsrer **Silberhochzeit** sagen wir allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten von nah und fern unsern herzlichsten Dank.  
**Reinhardtsgrimma,** den 19. Februar 1907.  
**Friedrich Schiffel nebst Frau.**  
 Für die anlässlich unsrer Vermählung uns dargebrachten Ehrungen, Glück- und Segenswünsche sagen wir allen nochmals **herzlichen Dank.**  
**Hormsdorf, den 17. Februar 1907.**  
**Otto Seifert und Frau Anna, geb. Weinrich.**

In der Herrengasse Nr. 93 ist zum 1. April c. oder auch früher eine **schöne mittlere Wohnung** zu vermieten.  
 Ein zuverlässiger, unverheirateter

### Kutscher

wird zum 1. April gesucht.  
**Kipsdorf, Villa Stadlhütte.**  
**Wilhelm Hans.**

### Lehrling

unter sehr günstigen Bedingungen an. Gebe selbigem auch Zeichenunterricht.  
**Franz Noack, Holzbildhauer, Seifersdorf.**

### Bäcker

zu werden, kann zu Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Bruno Schönberger, Bäckermstr.**

**Einen Schneidemüller,** welcher selbständig und mit Walzengatter ganz vertraut ist, sucht sofort **Anna verw. Thiele, Sägewerk Schönfeld.**

Suche ein **kräftiges Hausmädchen** gegen hohes Lohn. Antritt per 1. März. **Hainsberg. E. Kästner.**

**Ein jüngerer Knecht** und **eine Magd,** welche melken kann, wird gesucht **Douben B., Dillstraße Nr. 8.**

**Ein Pferd,** 5jähriger Fuchs, Wallach, ganz reell, gesund und fehlerfrei, ist veränderungshalber zu verkaufen. Wo, zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

## Gesangbücher Wilh. Quase,

empfehlen in großer Auswahl  
 Kirchgasse.

## Zur Konfirmation

empfehle ich:

Hemden, Beinkleider, Unterröcke, Strümpfe, gestickte Taschentücher, Korsetts und Handschuhe, ferner: Serviteurs, Kragen, Manschetten, Schlipse in besonders feiner und großer Auswahl, Hosenträger u. zu allerbill. Preisen.

## Anna Bekold, Kirchplatz 130.

## Zur Konfirmation: Jacketts, elegante, flotte Fajson, solide Ausführung, von 3 M. an, sämtliche Jacketts auf Futter und wie bekannt billig.

## Kleider-Stoffe

in schwarz und bunt, in neuesten Farben und Dessins, Wäsche, Unterröcke, Korsetts, Handschuhe, Schlipse usw. zu den billigsten Preisen. Noch einen Posten Winter-Jacketts spottbillig.

## MAX LANGER.

## Spiegel

in allen Größen und zu außergewöhnlich billigen Preisen nur bei

**Paul Becher,** Dippoldiswalde, Obertorplatz.

## Frisches Kalb- und Schweine-, sowie ff. Pöfel- und vorzügliches Rauchfleisch, als auch verschiedene Sorten frische hausgeschlachte Wurst empfiehlt

**Therese verw. Hofmann.**  
**Mehrere schöne Truthähne** zur Zucht hat abzugeben **Obercarsdorf. Gutsbesitzer Schmidt.**

## Ein Pferd,

5jährig, verkauft wegen Nachzucht **H. Schurig, Friedersdorf.**

## Restaurant Alte Pforte

hält während der **Aushebungstage** keine Lokalitäten beistens empfohlen. Vorzügliche kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Um güt. Zuspruch bittet **Br. Proustler.**

## Hotel „goldner Stern“.

Sonnabend, den 23. und Sonntag, den 24. Februar, **Bockbierfest.**

Bodmilch und Rettig gratis. ff. Bodwürstchen mit Kreen. **Rich. Heinrich und Frau.**

## Gasthof zu Hirschbach.

Sonntag, den 24. Februar, zum Besten der Schulkasse, gegeben vom **Männergesangsverein „Frisch auf“, Lungwitz**

Leitung: Lehrer Seidel. Eintritt 40 Pfg. Anfang 1/2 8 Uhr. Eintrittskarten sind im Gasthof zu haben. Um gütigen Zuspruch bittet **Heinrich Lotz und Männergesangsverein „Frisch auf“.**

## „Zu den Linden“, Reichstädt.

Nächsten Donnerstag, den 28. Februar, **Abend-Essen,** wozu wir alle freundlichst einladen. **Hochachtungsvoll Aug. Langer und Frau.**

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.  
 Heute Freitag früh entschlief sanft nach längeren Leiden im Glauben an ihren Erlöser unsere herzensgute, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, **Frau Christiane verw. Bäckermeister Helmert,** geb. Uhlig, im 71. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.  
**Schmiedeberg, 22. Februar 1907.**  
 Die Beerdigung findet Montag nachmittag vom Trauerhause aus statt.

**Hen und Grummt** sucht zu kaufen in Ladungen **Moritz Nestler, Frankenstein, Sa., Gut Nr. 44.**

**Karpfen** bei Ronger. Tel. 32.  
 Wegen Mangel an Platz verkaufe ich eine **hochtragende Ferkelsau** preiswert. **Reichstädt Nr. 101.**

**Kartoffeln** verkauft **Zoberbier.**

**Kleine Wirtschaft** mit 5 Scheffel Feld und allem Inventar ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres in **Cunnersdorf 22 b. Schlottwitz.**

**Freibank!** Sonnabend, den 23. Februar, von abends 5 Uhr ab, **Verkauf von rohem Rindfleisch.**

**Restaurant zum Gambrinus** Sonnabend abend **Pöfel-Schweinskopf mit Kloß.** **A. Großmann.**

**Schlachtfest.** Heute Sonnabend, 23. Febr., von 10 Uhr an Wellfleisch und Leberwürstchen, später frische Wurst, abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu ich alle freundlichst **J. Gelke.** einlade.

**Hotel goldner Stern.** Morgen Sonnabend, den 23. Februar, **großes Schlachtfest.** Vormittags Wellfleisch. Abends Bratwurst mit Sauerkraut. Hierzu ladet ergebenst ein **Rich. Heinrich.**

**Raninchenzüchterverein.** Sonntag, den 24. ds. Mts., nachmittags 1/2 3 Uhr, **außerordentl. Versammlung** in Wustlachs Restaurant. Tagesordnung: Erziehung des 1. Vorsitzenden und Angelegenheiten. **D. U.**



trafen weitere  
**große Sendungen**  
 ein.

Glatte  
 schwarze  
 und  
 farbige  
**Stoffe**

Eine so  
 vielseitige Auswahl  
 ist nur  
 einmal am Platze  
 vertreten.

Die modernsten und beliebtesten Artikel sind:

**Sammgarnstoffe.**

glatte Gewebe, als:  
 Serge, Satin, Crepe,  
 Armure, Cheviot,  
 Mohair, Alpaca u.  
 ständige Auswahl ca.

30 verschiedener Qualitäten, in schwarz und allen gangbaren und modernen Farben.

Reine Wolle. Mtr.: 1.25, 1.35, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—, 2.10, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.25 bis 5.25.

**Fantasie-  
 Stoffe,**

ausgesprochene Neu-  
 heit! in matt gehal-  
 tenen Raros und  
 zarten Streifen und  
 schönen Mittelfarben,  
 größte Auswahl!  
 Mtr. 0.95, 1.10,  
 1.25, 1.40,  
 1.65, 1.90, 2.10,  
 2.25, 2.50 u.

**Preiswerte schwarze und farbige  
 Konfirmanden-Kleider**

in neuesten Geweben und allen Farben,  
 dauerhaft und gut,  
 Robe, 6 Meter 3 M., 3.90, 4.50,  
 doppeltbreit, 5.10, 5.70,  
 6.00, 6.60, 7.20.

**Preiswerte schwarze und farbige  
 Konfirmanden-Kleider,**

reinwollene Stoffe, schwarz u. in großem  
 Farben-Sortiment, solid und gut im Tragen,  
 Robe, 6 Meter 7.50 M., 8.10, 9.—,  
 doppeltbreit, 9.60,  
 10.80, 12.—, 13.50.

Filialen:  
 Greischa. Rabenau.

Hermann Naeser Nachfg.

**Otto Bester, Dippoldiswalde.**

**Bekanntmachung.**

Der Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher  
 Herr **Otto Hermann Eugen Heber**  
 in **Hörsdorf** ist für die Sparkasse des Gemeindeverbandes Hörsdorf mit Nachbarorten  
 als **stellvertretender Direktor** gewählt worden.  
 Hörsdorf, am 20. Februar 1907.

Die Sparkassenverwaltung.  
 Hartmann, Direktor.

Warenhaus

**Leon Leibner,**

Dippoldiswalde, am Bismardplatz, neben der alten Pforte.

**Muttersorgen.**

„Frau Nachbarin, was fang ich an?  
 Zu wild sind meine Jungen!  
 Den ganzen Tag wird nur gerauft,  
 Geklettert und gesprungen.  
 Die Röck' und Hosen zeigen stets  
 Nur Löcher, die so klaffen,  
 Ich stide schon den ganzen Tag,  
 Doch kann ich's kaum noch schaffen!“  
 „Je nun, das ist so Knabenart,  
 Ich hab' doch selbst drei Buben,  
 Die sitzen auch nicht lange still  
 Und artig in den Stuben.  
 Sie springen über jeden Stein

Und über jeden Graben,  
 Mich freut es, wenn sie munter sind,  
 Dafür sind's eben Knaben.  
 Und trotzdem kommts fast niemals  
 vor,  
 Daß irgend 'was zerrissen,  
 Obwohl sie jedes Kleidungsstück  
 Sehr lange tragen müssen.  
 Das kommt, weil ich stets laufe ein —  
 Laß' mich nicht gern betrügen —  
 Bei Leibner nur in Dippoldiswalde  
 ein,  
 Drum ist's nicht klein zu kriegen!“

Jetzt zu herabgesetzten, spottbilligen Preisen empfehle: Herren-, Rod-  
 und Sacco-Anzüge, Winter-Überzieher, Weltermäntel, Winter- und Herbst-  
 Joppen, Kaisermäntel, Schlafrocke, Herren-Stoff- und Zeug-Jacketts, Stoff-  
 hosen und -Westen, weiße Turner- und Beamten-Hosen, englische Leder-  
 hosen, Arbeitsjachen, Molton-Jacken, Duffel-Jacken, Strid-Jacken, Herbst-  
 Paletots, Konfirmanden-Anzüge, Knaben-Anzüge, Zeug- und Stoff-Leibchen.

Bestellungen nach Maß zu billigsten Preisen.

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 8.

Nur noch 38 Tage **Total-Ausverkauf.**  
 dauert mein

Mein gesamtes großes Warenlager muß bis dahin voll-  
 ständig geräumt sein. Sämtliche Artikel, als: **Kleiderseide,**  
**Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Blumenstoffe, fertige Blusen,**  
**Hauskleiderstoffe, Lamas, Damentuche, elegante Unterröcke,**  
 weiß und farbig, wollne **Unterröcke, Bett-, Tisch- und Leibwäsche,**  
**Schürzen, Korsetts, Kragen, Manschetten, Schlipse, Gar-**  
**dinen, weiß und crème, Vitragen, abgepaßt und vom Stück**  
 in weiß und **crème, Wachs- und Ledertuche, Gummidecken,**  
**Linoloum-Läufer und -Teppiche** usw. von heute ab, so lange Vorrat reicht,  
 zu **ganz enorm billigen Preisen.**

**Damen- und Kinder-  
 Jacketts, -Kragen usw. spottbillig.**

Um gütigen Besuch bittet

Bernhard  
 Kreuzbachs  
 Nachfg.

**Max Schwalbe**

Altenberger  
 Straße  
 166.

**Konfirmanden-Anzüge,**

eigenes Fabrikat, gute Stoffe, reelle Arbeit, kauft man am vorteilhaftesten im

**altrenommierten Kleidergeschäft**  
**Emil Heinrichs Wwe., Markt 82.**

**Hotel goldner Stern.**

Sonntag, den  
 24. Februar,

**große Ballmusik**

im fein dekorierten Saale.

**Ausschank von ff. Bockbier.**

Bockmützen und Rettig gratis.

Richard Heinrich.

Um allseitigen Besuch bittet

Dre s  
 Aufsch  
 Beile  
 bahne  
 stürze  
 den z  
 Hofe  
 unter

Woch  
 Ofter  
 Junge  
 zu ve  
 glüdl  
 Junge

Ramp  
 schreib  
 in D  
 find,  
 schäfts

Vo  
 „Br  
 Fahr  
 (Jahre  
 erhielt i  
 Ausfüh  
 bei Teil  
 andere v  
 Mars, E

Fahr

### Sächsisches.

Die Baufähigkeit der alten Augustusbrücke in Dresden tritt mehr und mehr zutage. Schon bei den Anschlüssen für die Notbrücke lösten sich in ähnlicher Weise wie im Winter 1905 einzelne der großen, die Gangbahnen tragenden Kragsteine aus dem Verbande und stürzten ab. Am Dienstag stürzte abermals ein solcher in den zur Aufbewahrung von Möbeln dienenden Anbau im Hofe des Grundstücks Augustusbrücke 4 ab und richtete unter den eingestellten Tischlerwaren erheblichen Schaden an.

Ein kaum glaublicher Vorfall ereignete sich vorige Woche in Münzig bei Meißen. Zwei Jungen, welche Ostern die Schule verlassen, versuchten einen zehnjährigen Jungen, nachdem sie ihm Hände und Füße gebunden hatten, zu verstümmeln. Durch das Schreien des Opfers kam glücklicherweise ein Mann hinzu. Die Verletzungen des Jungen mußten vom Arzte genäht werden.

Der Boykott, eines der verwerflichsten politischen Kampfmittel, wird von fanatischen Sozialdemokraten, so schreibt der „Döbelner Anzeiger“, wie anderwärts, so auch in Döbeln gegen kleinere Geschäftsleute, die „verdächtig“ sind, national gewählt zu haben, ausgeübt. Einige Geschäftsinhaber, namentlich Bäcker, Barbier u., empfinden

dies besonders. Wie es bei der Auspionierung den Geschäftsleuten gegenüber getrieben wird, davon wird uns ein Beispiel mitgeteilt: Ein „Genosse“, der übrigens leicht erkennlich und bekannt ist, kundschaftete am Wahltage aus, welcher Zettel im Rock des Geschäftsmannes, der zwei Zettel eingesteckt hatte, verblieben ist. Da der vorgefundene Zettel auf den Namen Pinkau lautete, mußte also der Everling-Zettel in die Urne gesteckt worden sein. Folglich wurde der Mann boykottiert. Und da sechs dieselben „Genossen“ aufs eifrigste für ein geheimes Wahlrecht! So wird es getrieben.

Eine seltsame Naturmerkwürdigkeit, ein sogenannter Rattenkönig, wurde in einem Grundstücke in Riesa gefunden. Vier beinahe völlig ausgewachsene Ratten waren mit ihren langen Schwänzen so ineinander verwachsen oder verflochten, daß diese Schwänze einen kaum entwirrbaren Knäuel bildeten. In dem Knäuel waren auch kleine Teile von Schwänzen zu bemerken, so daß man annehmen kann, daß der Rattenkönig erst noch mehr Köpfe zählte, als bei seiner Auffindung.

Am Sonntag vormittag wurde in Ramenz die Frau eines Fabrikfeuermannes erhängt aufgefunden. Da an der Toten blutende Verletzungen wahrgenommen wurden, so

entstanden bald Zweifel an einem Selbstmorde und es wurden Gerüchte laut, die den Ehemann mehr oder weniger schwer belasteten. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte er, daß er die Frau, mit der er schon länger in Unfrieden lebte, bei einer in der Nacht zum Sonntag stattgefundenen heftigen Auseinandersetzung geschlagen habe. Mit der Angelegenheit beschäftigt sich jetzt die Staatsanwaltschaft Bautzen.

In Plauen i. B. ist ein Zeitungstrog zwischen den beiden größten Vereinigungen zur Pflege des heimischen Musikwesens, dem Konzertverein und dem Wagnerverein, entstanden. Zwischen den beiden Vereinen hat von jeher etwas Rivalität bestanden, weil der erstgenannte sich die Unterstützung der Stadtkapelle zur Aufgabe gemacht hat, der andere aber die städtische Kapelle aus Ehemittig bevorzugt. Kurz vor der letzten vom Konzertverein ins Werk gesetzten Musikaufführung zum Besten des Pensionsfonds des Stadtorchesters, das Hofkapellmeister Weidler aus Bayreuth dirigieren sollte, hatte ein Vorstandsmitglied des Wagnervereins zwei Briefe nach Bayreuth geschrieben in der ausgesprochenen Absicht, die zugesagte Mitwirkung Weidlers im letzten Augenblicke zu vereiteln, und dabei mißgünstige Äußerungen über die Plauener anerkannt

Eine so große und vielseitige **Auswahl** ist am Plage nur einmal vertreten!   Durch großen Umsatz **Preise** unerreicht billig!

Zur Konfirmation: weitere große Sendungen eingetroffen.

**Schwarze Jacketts**, hübsch garniert, moderne Form, **M. 3.50**,  
**Schwarze Jacketts**, Stück schon für  
**Schwarze Jacketts**, moderne Form, gefüttert, **M. 5.00**,  
**Schwarze Jacketts**, flotte Formen, elegante Verarbeitung, solide Stoffe, **M. 6.75**, 7.50, 8.50, 9.50, 11 bis 12.50.  
**Bessere Konfirmanden-Jacketts**, Preis 13.50 bis 20 M., bringe eine entzückende Auswahl, aparte Fassons, beste Verarbeitung.

**Bunte Konfirmanden-Unterröcke**, extra für Konfirmanden angefertigt, von Lüster, Zanella, Noiree, Tuch und bunt gestreiften Stoffen, **Stück 1.65, 2.25, 2.75, 3.50, 4.00—5.75 M.**

**Konfirmanden-Taschentücher** mit Monogramm, Spitze und Silderei. **Große Auswahl!**

**Weiß Konfirmanden-Unterröcke** mit Silderei, Stück 75, 90, 100, 125—250 Pfg., extra für Konfirmanden angefertigt. Prima Linn- und Macostoffe mit Silderei, Spitzen und Einfägen, Zwirnspitzen, **Stück 2.75, 3.00, 3.25, 3.75, 4.50—5.00 M.**

**Konfirmanden-Korsetts**, extra für Konfirmanden angefertigt, sehr preiswert, **Stück 50, 75, 100, 125, 150 Pfg.**

**Konfirmanden-Wäsche** Hemden, Beinkleider, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Schlipse, Hosenträger usw.

**Konfirmanden-Handschuhe** von Zwirn und Seide, Stück 25, 45, 60, 75, 90, 110 Pfg., **Glacé-Handschuhe** Stück 100, 125, 150, 175 Pfg.

Herm. Naeser Nachfg.

# OTTO BESTER.

Von den beiden größten Fahrradfabriken des gesamten kontinentalen Europa:

„Brennabor“-  
Fahrradwerke  
(Jahresproduktion: 45 000 Fahrräder)



„Excelsior“-  
Fahrradwerke  
(Jahresproduktion: 50 000 Fahrräder)

erhielt ich bereits die ersten diesjährigen Sendungen Fahrräder in den verschiedensten Ausführungen, Rahmenhöhen, Uebersetzungen usw. und empfehle ich dieselben (auch bei Teilzahlung) zu den denkbar billigsten Preisen. Ebenso halte ich sämtliche andere von mir geführten erstklassigen Marken, wie Wanderer, Stoewer-Groff, Mars, Hänel, Diamant, Adler, Attila usw. bestens empfohlen.

Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Alle Reparaturen an bei mir gekauften Rädern schnellstens.

**Fahrradlager F. A. Richter, am Markt.**

— Größte Auswahl im ganzen Bezirk. —

## Regenschirme,

passend zu Konfirmations-Geschenken,

empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen. — Reparatur und Neubeziehen in eigener Werkstatt.

**Carl Reichel, Schirmfabrikant, am Markt.**

Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit sind

**MAGGI'S**  **Produkte**  
- Würze,  
- Suppenwürfel,  
- Bouillon-Kapseln.

Auf das angelegentlichste empfohlen von

**Johannes Richter, Kolonialwarenhdlg., Freib. Str.**

tüchtige städtische Kapelle eingeflochten. Weidler kam trotzdem nach Plauen und das Konzert hatte sehr guten Erfolg. Der Konzertverein aber erfährt von den Mänschaften des Begners und unterbreitet nun, da sich der Wagnerverein weigert, Genugtuung zu geben, die Angelegenheit der Öffentlichkeit. In den musikalischen Kreisen der Stadt ist man auf die Weiterentwicklung der unlieblichen Affäre sehr gespannt.

**Frelberg.** Wegen Kindesstörung wurde vom hiesigen Schwurgericht die Stepperin Wilhelm von hier zu zwei Jahren acht Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hatte dem am 28. Januar d. J. von ihr geborenen Kinde solange den Mund zugehalten, bis es erstikte.

**Leipzig.** Ein Elektrizitätswerk wird demnächst in hiesiger Stadt errichtet werden. Es muß am 31. Dezember d. J. betriebsfähig sein und wird zunächst von einer Aktiengesellschaft eingerichtet und geleitet. Nach 15-jährigem Bestehen kann es in städtische Regie genommen werden. Die Gesellschaft muß für den in hiesiger Stadt entnommenen Strom jährlich 5 Proz. vom Reingewinn an die Stadtgemeinde entrichten. Mit der Errichtung des Werkes wurde die Firma Max Lange Nachfolger in Leipzig beauftragt.

**Leipzig.** Zwischen dem an der 11. Bürgerstraße in Leipzig-Gohlis angestellten Schuldirektor Käfer und einem Teil der angestellten Lehrer bestehen schon seit längerer Zeit persönliche und sachliche Differenzen, die nicht ohne Einfluß auf das Einvernehmen der Lehrer untereinander geblieben sind. Am 13. Februar sind nun drei Lehrer vor die Leipziger Schulbehörde geladen und aufgefordert worden, sich zu verantworten, weil sie verschiedene Herren ihres Kollegiums nicht begrüßt hätten. Als sie ausfragten, daß sie den in Frage kommenden Herren den Gruß verweigert hätten, weil sie die Achtung vor denselben verloren hätten, wurde ihnen am folgenden Tage mitgeteilt, daß gegen sie ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei. Gleichzeitig wurde ihnen eine „Bemahnung“ erteilt, mit der Aufforderung, ihr Verhalten zu ändern, widrigenfalls

sie in kurzer Zeit mit dem ersten Vorhalte, dann mit dem zweiten Vorhalte belegt und endlich suspendiert werden würden.

**Leipzig.** In studentischen Kreisen herrscht eine starke Erregung gegen die slavischen Kommilitonen nicht erst seit letzter Zeit, da namentlich Russen sich bei der Wahlarbeit in den Dienst der sozialdemokratischen Partei stellten. Diese Erregung machte sich in einer starkbesuchten Studentenversammlung Luft, in der verschärfte Aufnahmebedingungen für Slaven gefordert wurden, weiter aber auch, daß diese Ausländer der deutschen Sprache mächtig sein müßten und daß ihre Eintragung in die Kollegbogen erst erfolgen darf, nachdem die deutschen Studenten ihre Eintragung bewirkt haben. Immatrikulations- und Institutsgebühren sollen für solche Studenten osteuropäischer Staaten höher sein, die die deutsche Sprache nicht beherrschen.

**Leipzig.** Eine Anzahl hiesiger Butterfirmen hatte zu Weihnachten bei einer Allgäuer Butterfirma Schmelzbutter im Werte von zirka 40000 M. bestellt gehabt. Da die hiesige Nahrungsmittelpolizei feststellte, daß die Schmelzbutter einen großen Prozentsatz Margarine enthielt, wurden sämtliche von der Allgäuer Firma stammenden Vorräte mit Beschlagnahme belegt und durften später nur noch zu gewerblichen Zwecken, als Wagenfett usw. verwandt werden. Der Inhaber der Allgäuer Firma wurde wegen Nahrungsmittelverfälschung unter Betrugs unter Anklage gestellt.

**Hainichen.** Unter dem Verdacht, ihr 10 Wochen altes Kind vergiftet zu haben, wurde die Tischlerwitwe Berndt festgenommen. Die Festnahme wurde gerechtfertigt durch die Obduktion des wieder ausgegrabenen Kindesleichnams, in dem grüne Chromfarbe in erheblicher Menge gefunden wurde.

**Zschopau.** Der sozialdemokratische Verein zu Zschopau will die Idee der Bekämpfung der Handwerker, Händler und Gastwirte in die Praxis umsetzen und für den Konsumverein ein vergrößertes Geschäftshaus mit Bädereianlage errichten. Die Kosten eines Neubaus sind mit 60000 M.

veranschlagt. Da jedoch die Genehmigung des Bauplanes von kostenerursachenden Bedingungen abhängig gemacht wurde, soll ein bestehendes Grundstück angekauft und mit ca. 30000 M. Kosten umgebaut und eingerichtet werden. In der Nähe von Zschopau bestehen schon in Thum und Ehrenfriedersdorf Genossenschaftsbädereien.

**Eibenstock.** Der Sparfassenauschuß, sowie die städtischen Kollegien beschäftigten sich in der letzten Zeit mit der Frage der Förderung des Baues von Arbeiterwohnhäusern in hiesiger Stadt. Der Rat hat in dieser Angelegenheit den Stadtverordneten vorgeschlagen, dem hiesigen gemeinnützigen Bauverein zur Erbauung von wirklichen Arbeiterwohnhäusern zweite Hypothekendarlehen zu billigem Zinsfuß und mit der Tilgungsmöglichkeit zu gewähren. Die Stadtverordneten wählten zur Erörterung dieser Angelegenheit einen Ausschuß.

**Olbernhau.** Die Anthrazitwerke Olbernhau haben zwischen ihrer hiesigen Wäscherei und dem bei Oberbrandau i. B. belegenen „Müdauf-Schachte“ eine sehr lange Drahtseilbahn anlegen lassen, welche die erste ihrer Art in hiesiger Gegend ist. Dieselbe ist, nachdem die Abnahme seitens der sächsischen und böhmischen Behörde stattgefunden hat, in diesen Tagen in Betrieb gesetzt worden.

**Meerane.** Eine hiesige Frau erhielt dieser Tage von einem vor neun Jahren bei ihr bedienstet gewesenen Mädchen einen Brief, in dem dieses unter dem Ausdruck tiefer Reue der ehemaligen Dienstherrin davon Mitteilung machte, daß es ihr vor neun Jahren einen Geldbetrag entwendet hat. Das Mädchen sandte das Geld — 7 M. — per Postanweisung ein. Gewissensbisse hatten das Mädchen dazu getrieben, sich auf diese Weise von der schwer empfundenen Schuld zu befreien.

**Plauen.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, die gefährliche Straßenräuber, die Plauen und die Umgebung unsicher machten, festzunehmen. Es sind dies die Arbeiter Schrader aus Hof, Marx aus Coswig und Krauß aus Leimitz.

**Wegen am 5. März ds. Js. beginnender**

# INVENTUR

**veranstalte bis 5. März einen großen**

# Räumungs-Verkauf.

**Um die kolossale Arbeit der Inventur etwas zu verringern, und um Waren älteren Datums ins Geld zu setzen, werden z. B. Oefen (Regulier-, Aufsatz-, ff. Zimmer- und Saal-), Schneidkluppen, und vieles andere zu labelhaft billigem Preise verkauft.**

**Es lohnt sich bei den nach Tausenden zählenden Artikeln um Besichtigung! Jeder wird zu seinem Berufe etwas Passendes finden.**

**Die Ausverkaufs-Preise gelten nur gegen sofortige Bezahlung.**

**Unwiderruflich am 5. März Schluß des Räumungsverkaufs.**

**◆ Markt 24. ◆**

## CARL HEYNER,

**Gustav Jäppelt Nachfg.**

**◆ Markt 24. ◆**

**Altenberg, Erzgeb. (Bez. Dresden) — Luftkurort. —**

**Eisenbahnschule**  
für die Zwecke der Staatsbahn den Realschulen gleichstehend.

Ueber 850 Schüler fanden Anstellung.

Städtische höhere **Lehranstalt**  
Reifezeugnis berechtigt u. a. zur mittleren Post- und Telegraphenbeamten-Laufbahn.

Neue Kurse: 8. April 1907. Prospekt gratis durch die Schuldirektion oder das Bürgermeisteramt. Alle Prüflinge von 1901—1906, zusammen 200, fanden Anstellung im Postdienst.

**Konfirmanden-Schmucksachen**

empfehlen in reizenden neuen Mustern und jeder Preislage bei unerreichter Auswahl und billigsten Preisen

**Fritz Mieth, Gold- und Silberschmied, Herrngasse 91.**

**la. Zaukeroder u. Burgker Steinkohlen,**  
Mittel, Ruß, Knöppel und Schmiedekohlen, vorzügliche Marke, Anter,

**Salon- und Würfel-Briketts,**  
in verschiedenen Marken und Sortierungen,

**la. Ossegger Bechglanzkohlen**  
(außerordentlich heizkräftig, brennen schladenfrei)

empfehlen zu billigen Preisen bei prompter Bedienung

**Paul Schwedler, am Bahnhof.**

**Mauser-Teschins.**  
Das Beste vom Besten!  
Sicherster Schuß!



**Paul Becher, Dippoldiswalde, nur Obertorplatz.**

---

**Milchvieh.**

Von Freitag früh bis Sonnabend mittag stelle ich einen starken Transport (ca. 25 Stück) schöne, hochtragende und frischgetalbe

**Mühe und Kalben, Haffebullen und Kuhkalbchen**

im **Bahnhofshotel Frauenstein** billig zum Verkauf.

**Karl Neubert, Sayda.**

**Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,**  
jezt **Moritzstraße 21, I,** Ecke Johannesstraße,  
empfehlen bis auf weiteres:

Moate = 44 Maß	pro Porti	10000 kg M.	29,25
Pferdedünger (mit Sägespänstreu)	" "	10000	38.—
do. ( „ Strohstreu)	" "	10000	45.—
Molkerei-Ruhdünger (mit Sägespäntreu)	" "	10000	40.—
do. ( „ Strohstreu)	" "	10000	55.—
Rinderdünger	" "	10000	40.—
Strohdünger	" "	10000	40.—
Rutteldünger	" "	10000	28.—
Straßenecht (roh)	" "	10000	10.—
do. (gelagert)	" "	10000	15.—

ab unterer Berlebe-  
felle Dresden

Vertreter: **Hans Ehnert, Dippoldiswalde.**

**Tagesgeschichte.**

**Braunschweig.** Die ministerielle „Braunschw. Landeszeitung“ meldet an hervorgehobener Stelle des Blattes „von maßgebender Seite“, daß in wenig Tagen ein einstimmiger Bundesratsbeschuß gefaßt beziehungsweise bekannt gegeben werde, in dem ausgesprochen werde, daß die Familie Cumberland auch fernerhin behindert sei, die Regierung in Braunschweig zu führen, und daß folglich das bisherige Provisorium aufrecht erhalten werde.

**Görlitz, 19. Februar.** In dem kleinerischen Glashüttenwerk in Halbau vernichtete ein Schandfeuer das Hauptgebäude, die Nebengebäude, die Schleiferei mit sehr großen Warenlagern, ferner bedeutende Vorräte an Stroh und Heu. Das Maschinenhaus blieb erhalten. Sämtliche Schleifer sind brotlos.

**Rattow, 19. Febr.** Im Rybnider Kreise wurden in jüngster Zeit ausgedehnte Steinkohlenfelder erschlossen, durch die das oberschlesische Kohlenrevier wesentliche Vergrößerungen in südlicher Richtung erfahren wird.

**Sonn, 19. Februar.** Hier wurden zwei weitere Münzverbrecher, Brüder, festgenommen, die neben zwei und Fünftelmünzen große Mengen von Zehnpennigstücken durch die Automaten in Umlauf brachten.

**Österreich.** Ein halbamtliches Wiener Blatt brachte die Nachricht, daß Kaiser Franz Joseph sich im Monat März nach Cap Martin begeben werde und dort schon Quartier bestellt worden sei. Die Meldung überraschte um so mehr, als es allgemein bekannt ist, daß der greise Monarch seinerzeit nach dem Attentat auf Kaiserin Elisabeth den Entschluß geäußert hatte, nicht mehr ins Ausland zu reisen und dementsprechend auch die Besuche fremder Souveräne nur im Inland erwiderte, so jenen des Königs von England in Marienbad. Die meisten Blätter haben auch seither die jegliche Reiseabsicht des Kaisers dementiert. Tatsächlich aber besteht, wie der Wiener Korrespondent der „Information“ aus bester Quelle erfährt, der Plan von ärztlicher Seite, den Kaiser zu einem solchen Aufenthalt im Süden zu bewegen. Franz Joseph neigt seit einigen

Jahren fortgesetzt zu katarthalschen Erältungen, die bei seinem hohen Alter immerhin bedenkliche Konsequenzen haben können. Der Leibarzt bemüht sich daher im Verein mit medizinischen Autoritäten, den Kaiser zu dieser Reise zu veranlassen.

— Wie aus Marienbad gemeldet wird, traf dort die Nachricht ein, daß König Eduard von England beabsichtige, auch in diesem Jahre wieder zum Kurgebrauch nach Marienbad zu kommen.

**Großbritannien.** In England hat der Kampf zwischen den beiden Häusern des Parlaments in dem Konflikt zwischen der Admiralität und dem ersten Offizier der englischen Flotte ein Seitenstück erhalten. Lord Charles Beresford, der Höchstkommandierende der Kanalflotte, der sein Kommando Anfang März antreten sollte, hat bekanntlich erklärt, er werde das Geschwader nur unter der Bedingung übernehmen, daß die geplante Schwächung des Verbandes nicht stattfindet. Dagegen wird in den der Admiralität nahestehenden Blättern angedeutet, die Weigerung des Admirals habe darin ihren Grund, daß neben dem Kanalgeschwader noch die sogenannte Heimaflotte gebildet werden soll, die ausschließlich aus Fahrzeugen vom Dreadnought- und Invincible-Typ, den gegenwärtig stärksten Linienschiffen und Kreuzern der englischen Marine sich zusammensetzen wird. Beresford empfindet es als Zurücksetzung, daß er sich mit dem Kommando eines weniger modernen Geschwaders begnügen soll; sein Wunsch sei es, beide Flotten unter keinem Befehl zu vereinigen. Ob diese Unterstellung begründet ist, ist vor der Hand nicht abzusehen. Tatsache ist jedenfalls, daß der genannte Admiral, um seiner nur bedingten Annahme des Kommandos Nachdruck zu geben, die zur Abwehr eines Angriffs berufenen, im Kanal und in der Nordsee vereinigte Seemacht als unzureichend bezeichnet hat. Demgegenüber stellen liberale Blätter fest, daß trotz Abganges der 60 Panzerschiffe, 30 Linienschiffe und 30 Kreuzer, die gegenwärtig auf der Höhe von Lagos Manövern obliegen, an der englischen Rüste noch immer eine Seemacht vorhanden sei, stark

genug, um es mit der gesamten deutschen Flotte aufzunehmen, wie es wirklich in der betreffenden Auslassung heißt. Dem weiteren Verlaufe des Konflikts zwischen der Marineverwaltung und den militärischen Autoritäten, der an Schärfe noch zugenommen hat, da der zweite Admiral der Kanalflotte, Sir Reginald Eusance, gleichfalls als Ankläger der Admiralität aufgetreten ist, wird auch in Deutschland ein lebhaftes Interesse sicher sein. Weit wichtiger aber ist, daß dieselben Blätter, die in einem Atem eine Reduktion der englischen Flottenverbände befürworten und über das gefährliche Wachstum der deutschen Marine schreien, hier im Eifer des Gefechts sich zu dem Einverständnis verleiten lassen: die britische Flotte in Kanal und Nordsee kann 60 ihrer besten Schlachtschiffe entbehren und ist immer noch stark genug, um es mit der gesamten deutschen Flotte aufzunehmen. Das ist eine Feststellung, die auf der einen Seite die angelegliche Begeisterung der britischen Nation für die Idee der „Abrüstung“, auf der anderen Seite die Behauptung unserer sozialdemokratischen Flottengegner, die deutsche Flottenpolitik zeige einen aggressiven Charakter, köstlich illustriert. Der aggressive Charakter ist jedenfalls — soweit dürfte aus der erwähnten Auseinandersetzung jedem klar geworden sein — diesseits des Deutschen Meeres nicht zu finden.

**Mars-la-Tour.** Der Abbé Gallier hat in Mars-la-Tour ein Museum begründet, in dem er alle Erinnerungen und Reliquien von Gefallenen im Jahre 1870, die bisher bei den Familien verstreut waren, zusammengebracht hat. Dieses Museum hat er jetzt der Gemeinde geschenkt, unter der Bedingung, daß es den Namen „Joseph Gallier-Museum“ erhalte.

**Italien.** Im Vatikan ist man in Sorgen wegen des Wiedererwachens der antikirchlichen Bewegung in Italien. Es werden Stimmen laut, die verlangen, die Überführung der Leiche Leos XIII. in den Lateran solle zur Nachtzeit in aller Stille erfolgen, obwohl die Regierung der Kurie die vollsten Garantien für einen ungestörten Verlauf dieser Feierlichkeit auch bei Tage gegeben hat.

Meiner werthen Rundschafft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft vom Markt in das käuflich erworbene Grundstück

**Kirchplatz 131**

verlege und nach vollendetem Umbau

**Freitag, d. 22. Februar, von abends 6 Uhr an, eröffne.**

An den ersten drei Verkaufstagen gewähre ich meiner werthen Rundschafft besondere Vorteile. Den werthen Besuchern meines Geschäftes dürften meine neuen hellen Ladenräume von besonderem Interesse sein.

Für das zeitlich geschenkte Vertrauen danke ich verbindlichst und bitte, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.

**Carl Marschner, jetzt Kirchplatz 131, Mode- und Manufakturwaren.**

**Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Besorgung u. Verwertung.**

**Hypothekengelder**

werden auf 10-15 % fest, von 4% an ausgeliehen nur 1. und 2. Stelle. Anträge sind zu richten an **L. Wenzel, Dresden, Pfotenhauerstraße 11, l. Rüd. erb. ien.**

**Maschinenarbeiter,** tüchtig im Zuschneiden, gesucht. **Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., A.G. Dippoldiswalde.**

Gesucht wird per sofort ein tüchtiger, zuverlässiger Pferdeknecht bei hoch. Lohn. **Heinr. Ananthe, Johnsbad.**

Ich suche für sofort oder später **Arbeiterfamilie** mit nur guten Zeugnissen. **D. Winckler, Kauscha bei Lockwitz-Dr.**

**Gesucht** wird zum 20. März in den Ratskeller zu Dippoldiswalde ein

**tüchtiges Mädchen** als erstes, in die Küche bei hohem Lohn. Reflektantinnen wollen ihre Adressen verschlossen unter **M. B. 100** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

**Lehrmädchen für Damenschneid.** gesucht. **Fr. E. Gentschel, Dippoldiswalde, Gartenstraße 247 D.**

**Lehrmädchen-Gesuch.** Einige anständige Mädchen, welche Lust zur **Damenschneiderei** haben, können sofort oder später in Lehre treten bei **Frau Selma Schmidt, Reinhardtsgrimma.**

**Ordnliches Mädchen** für kleinen Haushalt bei hohem Lohn per 1. oder 15. März gesucht. Grobe Arbeiten besorgt der Hausdiener. **Hormann Zanthor, Dresden, Christianstraße 16.**

**Wirtschaftsverkauf.** Veränderungshalber verkaufe ich meine schöne Wirtschaft, 24 Schefel, mit sämtlichem lebenden und toten Inventar, auszugs- und herbergofrei. Alles Nähere in **Hausdorf Nr. 11.**

**Sie finden Käufer oder Teilhaber** für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

**rasch und verschwiegen** ohne Provision, da kein Agent, durch

**E. Kommen Nachf. Dresden-A. Schreibergasse 16, II.**

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden)

Aus meiner **Stammzucht des großen weißen Edelschweins (Yorkshire)**

offerierte ich junge Eber und Sauen zu 15 M., Eiteliers zu 20 M. pro Altersmonat und 1.50 M. Stallgeld, ältere Tiere nach Anfrage. Unter 3 Monate alte Tiere werden nicht abgegeben.

Zuchtprinzip: Naturgemähe Aufzucht und Abhärtung durch Weidegang und Haltung im Freien.

Besichtigung der Herde, die unter ständiger Kontrolle der Herren Tierarzt Dr. Danfmeier und Tierzuchtinspektor Bruchholz steht, nach Anmeldung gern gestattet.

**Max Winckler, Rippien.**

**Starke Ferkel** hat abzugeben **Hermann Schanze, Gombson.**

**Riesen-Ladungen Steingut-, Glas- und echter Porzellanwaren** sind wieder bei mir eingetroffen.

Ich habe damit einen wirklich seltenen **Gelegenheitskauf** gemacht und bin deshalb in der Lage, diese Waren zu ganz **fabelhaft billigen und konkurrenzlosen Preisen** verkaufen zu können.

**Paul Becher, Dippoldiswalde, Obortorplatz. I. Magazin für Restaurationsartikel, Haus- und Küchengeräte.**

**Hut ab** vor der vorzüglichen Wirkung der **Stedenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Stedenpferd.

Es ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie **Milch, Pidel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leberflecke** etc. à St. 50 Pf. in **Dippoldiswalde: Löwen-Apothek. Schmiedeberg: Bruno Herrmann. Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.**

**Er hilft,** wo bisher alles umsonst, ein **Hausmittel gegen Flechten, keine Salbe. Garantie.** Rückporto erbeten.

**M. Müller, Chemnik, Gartenstraße Nr. 10.**

**Sinder-Klappstühle** empfiehlt in großer Auswahl billigt **Ost. Wilke, Altenberger Str., gegenüb. d. Schule.**

**Biehlebertran, Dreschmaschinenöl, Zentrifugenöl, Staufferfett** empfiehlt **Georg Mehner.**

**Konfirmanden-Anzüge** von 10.50 M. an empfiehlt **Oberlausitzer Kleiderhalle Schmiedeberg.** Winterjoppen jetzt staunend billig.

**Husten!** Wer diesen nicht beachtet, verläßt sich auf eigenen Leib! **Kaisers Brust-Caramellen** feinschmeckendes Malz-Extrakt. Herzl. erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarth, Verschleimung und Nachenlatarrhe. 5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. **Pat. 25, Dose 50 Pf. bei E. W. Rünzelmanns Nachf. und Paul Bemann, Dippoldiswalde.**

**Waltsgotts Zahnkitt** zum schmerzlosen Selbst-Plombieren hohler Zähne, à Fl. 50 Pf. empfiehlt die **Löwen-Apothek und Hermann Lommagsh. In Schmiedeberg bei Bruno Herrmann.**

## Aufrichtigster Dank.

Aus Anlaß unseres 25jährigen Ehejubiläums am 18. Februar sind uns von unseren lieben Kindern, Geschwistern, Nachbarn, Freunden, Bekannten und Verwandten von nah und fern so viel Geschenke und Glückwünsche zuteil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, hierdurch nochmals unser aufrichtigsten Dank auszusprechen. Seifersdorf, am 20. Februar 1907. Gutsbel. **Bernhard Hauptmann u. Frau.**

Anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Denen herzlichen Dank, die uns durch Gratulationen und Geschenke ehrten.

Insbondere gilt dieser Dank den Mitgliedern und Jungfrauen des Jugendvereins zu Beerwalde für die große Liebe und Ehrungen, die sie uns an diesem Tage erwiesen haben.

Beerwalde, am 17. Februar 1907. **Otto Schütze** und Frau **Milda**, geb. Zimmermann.

## Ehrenerklärung.

Die von mir gegen Frau Hebamme **Pregisch** in Schmiedeberg in Umlauf gelehren, die Ehre verletzenden Nachreden bezeichne ich als erlogen und bitte sie hierdurch ab. Gleichzeitig warne ich vor Weiterverbreitung.

Schmiedeberg, den 20. Februar 1907. **Wilhelmine Schulze.**

## Zum Reinigen von Bettfedern

werden noch Bestellungen angenommen. Auch werden Krankenbetten und Mottensfedern gründlich inhalier. Um gütigen Zuspruch **Frau Wende**, Dippoldiswalde, bitte! Bestellungen v. auswärts durch Postkarte erb.

## STADTBAD GLASHÜTTE

(neben dem Rathaus).

### Geöffnet:

Donnerstag und Freitag vorm. 10—12 und von 2—9 Uhr nachm.

Sonnabend vorm. 9—12 und 1—10 Uhr nachm.

Freitag nur für Damen und Sonnabend nur für Herren.

Wannen-, Brause-, Kasten-, Dampf- und Heißluftbäder. — Massage, Abreibungen und Packungen innerhalb der Anstalt von geprüfitem Masseur und Masseuse.

### Preise:

Dampfbad: 1 M. 50 Pf., Wannenbad: 30 Pf. und Brausebad: 10 Pf.

### Die Badeverwaltung.

**Kaufe:** 5 Zentner Samengerste, **Verkaufe:** Stauder-Roggen und Sommerweizen. **Erbsgericht Hausdorf.**

## Tanz-Institut

von Dir. **Henker** und Frau, Dresden-A., Privat-Institut: **Maternistraße 1**, nächst Annenkirche.

Extrastunden jederzeit, auch Sonntags. Selbst Bejahrte können es noch erlernen, ungeniert, weil allein und im eigenen Saal. Alle Rundtänze in 3 Std. sicher.

## Guthaus.

Zu unserem am 24. Februar stattfindenden

## Abendessen

erlauben wir uns Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll **Fr. Hagedorn u. Frau.**

## Gasthof Beerwalder Mühle.

Nächsten Sonntag, den 24. Februar,

## Bratwurk-Schmaus,

wom wir alle freundlichst einladen. **H. Berthold und Frau.**

## Handelschule zu Dippoldiswalde.

Die Handelschule der Stadt Dippoldiswalde will den nach genügender 8-jähriger Schulpflicht aus der Volksschule Entlassenen einestheils die für das praktische Leben notwendige allgemeine Bildung und andernteils die für den Kaufmannsstand und seine verwandten Berufsgruppen erforderlichen theoretischen Kenntnisse vermitteln und durch ihren Unterricht erzieherisch auf Werkstatt, Fabrik und Familie einwirken. Sie huldigt dem Prinzip des **gemeinsamen Unterrichts beider Geschlechter**, ist also durchaus nicht etwa nur ein Institut für konfirmierte Knaben, sondern auch eine Unterrichtsanstalt für erwachsene Töchter.

Dank einer höheren ministeriellen Unterstützung wird es Ostern 1907 möglich, neben den bisherigen Disziplinen dem **englischen Unterrichte** zu seinem Rechte zu verhelfen. An ihm dürfen auch aus der Handelschule bereits Entlassene gegen geringes Honorar teilnehmen.

Der neue Unterrichtskursus beginnt **Mittwoch, den 10. April 1907.** Anmeldungen nimmt entgegen **der Schuldirektor. Burkhartl.**

## Gasthof zu Bärenburg.

Sonntag, den 24. Februar,

## Karpfen-Schmaus.



Von 5 Uhr ab ein **gemütliches Tänzchen.** Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Köber.**

Sonntag, den 24. Februar, in der „Reichstrone“

## grobes öffentliches Konzert und Theater

vom Männergesangsverein „Eintracht“

unter Mitwirkung der gesamten Stadtkapelle. — Anfang 1/28 Uhr. — Eintritt 40 Pfg. Vortragsfolge:

- |   |  |
|---|--|
| 1. Teil.                                      | 2. Teil.                               |
| 1. Gratulationsmarsch von Beyhold.            | 7. Arie a. „Falstaff“ von Baese.       |
| 2. Konzert-Ouvertüre von Rütner.              | 8. Einzeloortrag von Reuter.           |
| 3. a) Das deutsche Lied   Männerchor.         | 9. a) Heimatglocken   Männerchor.      |
| b) Schlaf süß                                 | b) Mitterwochen                        |
| 4. Einzeloortrag von Lange.                   | 10. Duett von Reinhold.                |
| 5. Bariton solo a. d. Op. „Bampyr“ Marschner. | 11. Potpourri. Männerchor von Reubert. |
| 6. Humoristisches Gesamtspiel.                | 12. Der Handschuh Einakter von Legoo.  |

## Nachdem BALL.

Vorverkauf à 30 Pfg. bei den Herren: Frenzel, Jünger und im Konzertlokale. Der Reinertrag fließt in die Rotenkasse.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

## Gasthof Höckendorf.

Sonntag, den 24. Februar,

## öffentliche Gesangs- und Theater-Aufführung

der freiwilligen Feuerwehr Höckendorf zum Besten ihrer Bekleidungskasse. — Anfang punkt 1/28 Uhr. — Eintritt 40 Pfg.

Nach dem Konzert **BALL** nur für die Konzertbesucher.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **die freiwillige Feuerwehr.**



## Wohltätigkeitsverein Sächs. Fechtschule Verband Reinhardtsgrmma.

Sonntag, den 24. Februar, im „Goldnen Hirsch“

## Stiftungsfest,

bestehend in **Theater** mit darauffolgender **Tanzmusik.** — Anfang 1/28 Uhr.

### Programm:

Walzer. Bouquet-Quartett.	Immer ledig. Roupel.
Der Zukunfts-Staat. Roupel.	Die Revierkranten. Militärisches Gesamtspiel.
Herr Knüllrich in der Badewanne. Hum.	Teltower Räbchen. Roupel.
Gesamtspiel.	

**Eintritt frei**, jedoch sind der Wildtätigkeit keine Schranken gesetzt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **der Gesamtvorstand.**

Sonntag, den 24. Februar,

## Konzert des Männer-Gesangsvereins Niederpöbel

im Gasthof zu Niederpöbel.

Zum Vortrage gelangen ernste und heitere Männerchöre, Doppelquartetts, Roupel, ein Gesamtspiel und ein Theaterstück „Höllenknecht“.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 50 Pfg. bei den Herren: Gastwirt Jenzsch in Niederpöbel und Kaufmann Rönert in Schmiedeberg. An der Kasse 60 Pfg.

## Nach dem Konzert freier Tanz,

an dem sich nur die Konzertbesucher beteiligen dürfen. — Der Reinertrag fließt der Rotenkasse zu. Anfang punkt 7 Uhr.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein **der Vorstand.**

1 bis 2 kräftige Ostermädchen werden nach auswärts gesucht. Näheres bei **Aug. Heinrich, Fleischermeister.**

## Schützenhaus

Dippoldiswalde.

Sonntag, den 24. Februar 1907,

## großer öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

über: „Eine Fahrt durch die Wunderländer der neuen Welt.“ Illustriert durch 120 Lichtbilder. Vortragender: Herr Rud. Cronau, Newyork.

Anfang 1/28 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

## Nach dem Vortrag: BALL.

Vereinigung für Volksbildung und Kunstpflege zu Dresden.

## Gasthaus Buschmühle.

Sonnabend und Sonntag

Ausgang von

## ff. Bockbier.

ff. Bockwürstchen.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Arumpolt.**

## Großartige Rodelbahn.

## Turnverein Reinholdshain u. U.

Sonnabend, den 23. Febr.

1907, abends 1/29 Uhr,

## Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
  2. Kassenbericht.
  3. Wahlen.
  4. Steuer!!!
  5. Eingänge und Anträge.
- Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen **der Turnrat.**

## Mundharmonikaclub „Harmonie“, Reichstädt.

Sonntag, den 24. Februar, nachmittags

3 Uhr, **Versammlung** im Vereinslokal, niedriger Gasthof. — Aufnahme neuer Mitglieder. **D. V.**

## Jugendverein Oberfrauendorf.

Nächsten Sonntag, den 24. Februar,

## Kränzchen.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **d. B.**

## Landwirtschaftl. Verein Reinhardtsgrmma und U.

Auf Einladung des landw. Vereins Kreischa werden die geehrten Mitglieder gebeten, Sonntag, den 24. d. M., nachm. 4 Uhr, im **Erbsgericht Kreischa** stattfindenden Vortrag des Herrn **Delonmiera** Dr. **Blagmann** zu erscheinen.

Thema: „Der Milchpreis und die Milchviehhaltung.“ **D. B.**

## Turnverein Hadisdorf.

Sonntag, den 24. d. M.,

## 9. Stiftungsfest

mit **BALL.** — Anfang 7 Uhr.

Gäste, durch Mitglieder eingeladen, sind herzlich willkommen. **Der Turnrat.**

## Jugendverein „Eintracht“ Schönfeld und Umg.

Sonntag, den 24. Februar a. c.,

## Kränzchen

im Gasthofe „zum Erbsgericht“.

— Anfang nachm. 4 Uhr. —

Hierzu ladet freundlichst ein **d. V.**

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.